

**Bekanntmachung des Ministeriums für  
Soziales, Gesundheit und Integration  
Baden-Württemberg über eine Genehmigung  
nach dem Kommunalen  
Regelungsbefreiungsgesetz**

Vom 27. Februar 2026 – SM32-5100.4-003/0004

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg genehmigt dem Landkreistag Baden-Württemberg für die Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Böblingen, Bodenseekreis, Breisgau-Hochschwarzwald, Calw, Enzkreis, Esslingen, Freudenstadt, Göppingen, Heidenheim, Hohenlohekreis, Karlsruhe, Konstanz, Lör-

rach, Ludwigsburg, Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis, Ortenaukreis, Ostalbkreis, Rastatt, Ravensburg, Rems-Murr-Kreis, Reutlingen, Rhein-Neckar-Kreis, Rottweil, Schwäbisch-Hall, Schwarzwald-Baar-Kreis, Tübingen, Tuttlingen, Waldshut und Zollernalbkreis gemäß § 3 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 4 des Kommunalen Regelungsbefreiungsgesetzes mit Wirkung ab 27. Februar 2026 bis zum 31. Dezember 2028 eine Befreiung von Nummer 6.6 der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zur Kostenerstattung und Zuwendungsgewährung für die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen bei den Stadt- und Landkreisen (VwV Kommunale Behindertenbeauftragte) vom 28. April 2015.

GABl. S. 130

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

**Bekanntmachung des Ministeriums  
für Verkehr über Genehmigungen nach dem  
Kommunalen Regelungsbefreiungsgesetz**

1. Vom 20. Februar 2026 – Az. VM2-0144-3/8/47 –

Das Ministerium für Verkehr hat dem Landkreistag Baden-Württemberg stellvertretend für den Alb-Donau-Kreis, den Landkreis Biberach, den Landkreis Böblingen, den Bodenseekreis, den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, den Landkreis Calw, den Landkreis Emmendingen, den Enzkreis, den Landkreis Esslingen, den Landkreis Freudenstadt, den Landkreis Göppingen, den Landkreis Heilbronn, den Hohenlohekreis, den Landkreis Karlsruhe, den Landkreis Konstanz, den Landkreis Lörrach, den Landkreis Ludwigsburg, den Main-Tauber-Kreis, den Neckar-Odenwald-Kreis, den Ortenaukreis, den Ostalbkreis, den Landkreis Rastatt, den Landkreis Ravensburg, den Rems-Murr-Kreis, den Landkreis Reutlingen, den Rhein-Neckar-Kreis, den Landkreis Rottweil, den Landkreis Schwäbisch-Hall, den Schwarzwald-Baar-Kreis, den Landkreis Sigmaringen, den Landkreis Tübingen, den Landkreis Tuttlingen, den Landkreis Waldshut und den Zollernalbkreis nach § 3 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 4 des Kommunalen Regelungsbefreiungsgesetzes mit Wirkung ab 20. Februar 2026 für die Dauer von vier Jahren eine Befreiung von der jährlichen routinemäßigen Meldung der Längen der Gemeindeverbindungsstraßen bei unveränderten Längen an das Statistische Landesamt gemäß des Erlasses des Innenministeriums Baden-Württemberg über die Feststellung der Gemeindeverbindungsstraßen vom 19.10.1965, GABl. 1965, S. 539, Abschnitt »IV statistische Auswertung« genehmigt.

2. Vom 02. März 2026 – VM2-3961-29/1/4 –

Das Ministerium für Verkehr hat dem Landkreistag Baden-Württemberg stellvertretend für den Alb-Donau-Kreis, den Landkreis Biberach, den Landkreis Böblingen, den Bodenseekreis, den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, den Landkreis Calw, den Landkreis Emmendingen, den Enzkreis, den Landkreis Esslingen, den Landkreis Freudenstadt, den Landkreis Göppingen, den Landkreis Heilbronn, den Hohenlohekreis, den Landkreis Karlsruhe, den Landkreis Konstanz, den Landkreis Lörrach, den Landkreis Ludwigsburg, den Main-Tauber-Kreis, den Neckar-Odenwald-Kreis, den Ortenaukreis, den Ostalbkreis, den Landkreis Rastatt, den Landkreis Ravensburg, den Rems-Murr-Kreis, den Landkreis Reutlingen, den Rhein-Neckar-Kreis, den Landkreis Rottweil, den Landkreis Schwäbisch-Hall, den Schwarzwald-Baar-Kreis, den Landkreis Sigmaringen, den Landkreis Tübingen, den Landkreis Tuttlingen, den Landkreis Waldshut und den Zollernalbkreis nach § 3 Absatz 2 Satz 1 und Absatz 4 des Kommunalen Regelungsbefreiungsgesetzes mit Wirkung ab 2. März 2026 für die Dauer von vier Jahren eine Befreiung von der Pflicht zur Vorlage eines Sicherheitsaudits zum Zeitpunkt der Programmanmeldung bzw. zum Zeitpunkt der Einreichung des Verwendungsnachweises gewährt. Zukünftig muss sowohl für Vorhaben im Kommunalen Straßenbau (KStB) als auch für Vorhaben im Rad- und Fußverkehr (RuF), abweichend von den Regelungen der VwV-LGVFG, nur noch ein Sicherheitsaudit als Anlage des Antrags auf Gewährung einer Zuwendung eingereicht werden, da die beantragten Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt eine Planungstiefe aufweisen, bei dem eine Auditierung eine besonders hohe Aussagekraft hinsichtlich der sicherheitsrelevanten Aspekte hat.

GABl. S. 130